

# broadacre city 2.0 – postfossil

Seit mehr als 25 Jahren gibt es öffentliche Bekenntnisse und Strategien zur Bekämpfung des von Menschen ausgelösten Klimawandels. Im Zentrum steht dabei die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in die Atmosphäre, der aus der Verbrennung fossiler Energieträger (Öl, Kohle, Gas) entsteht. Trotzdem nehmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu – vor allem wegen des weltweiten Wachstums von Wirtschaft, Bevölkerung und Konsum. Mit dem Abkommen von Paris im Jahr 2015 wurden verbindliche Ziele für alle Staaten gesetzt. Für die Europäische Union bedeutet das ein Reduktionsziel von 40% gegenüber dem Wert von 1990 bis zum Jahr 2030, und von 95% bis 2050.

Der Weg zur Lösung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ist also vorgezeichnet. Der damit einhergehende wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel wird als post-fossile Transformation bezeichnet. Zu diesem Wandel gehört auch die Abkehr von den räumlichen Standards des Öl-Zeitalters – etwa von den dispersen Siedlungsgebieten und von den autogerechten Anlagen des Verkehrs und des Konsums. Dieser räumliche Wandel ist nicht allein als Resultat der Energie- und Mobilitätswende zu sehen, sondern auch als Mittel zur Verhaltensänderung, zum Entstehen einer neuen Raumkultur.

Die Ausstellung zeigt eine Reihe von Ansätzen zur Verwirklichung eines solchen post-fossilen Raumes – nicht allein eines Stadtraumes, sondern eines räumlichen Systems, das sowohl Baugebiete und Grünland als auch Infrastruktur und Gewerbeflächen umfasst. Als Forschungsgebiet dient die Stadtlandschaft südlich von Graz, die mit seiner dynamischen Entwicklung während der letzten Jahrzehnte stark vom fossilen System geprägt ist. Der gewählte Ausschnitt entspricht dem Modell „Broadacre City“ aus dem Jahr 1935. In dieser Vision hat der amerikanische Architekt Frank Lloyd Wright einen neuen, flächenhaften Stadttyp entwickelt – basierend auf Automobilität, individueller Raumeignung und Demokratie. Diese Art von Stadt manifestiert sich auch im Grazer Referenzgebiet.

Die Auseinandersetzung mit dem Gebiet und mit seiner post-fossilen Entwicklung erfolgt auf zwei Ebenen: zum einen in der Form von akademischen Arbeiten, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Masterarbeiten an Universitäten entstanden sind, zum anderen im Modell **broadacre city 2.0** von Johannes Fiedler und Jördis Tornquist, das im Auftrag des kunsthaus muerz mit Studierenden der TU Graz erstellt wurde. Während bei den meisten akademischen Arbeiten eine analytische, auf Prozesse ausgerichtete Vorgangsweise gewählt wurde, stellt das Modell einen möglichen physischen Zustand um das Jahr 2050 dar – mit zahlreichen typologischen und funktionellen Lösungen, die als Leit motive für die post-fossile Stadt – oder zumindest für die Diskussion darüber – dienen sollen.

Idee und Umsetzung: fiedler.tornquist, Graz (2018)



### Akademische Arbeiten:

Learning from Broadacre City – Technische Universität Wien  
betreut von Emilia Bruck, Rudolf Scheuven, René Ziegler (Örtliche  
Raumplanung) und Harald Frey (Verkehrsplanung)

Traffic and Transport Planning – Universität für Bodenkultur  
betreut von Astrid Günemann

Peri-Urbaner-Raum – von Julia Sohacky und Alexandra Traussnigg  
Masterarbeit an der Technischen Universität Graz  
betreut von Aglaee Degros, Institut für Städtebau

Transformation gestalten – von Aaron Seereiter  
Masterarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien  
betreut von Lilli Lička, Institut für Landschaftsarchitektur

### Modell:

broadacre city 2.0  
490 x 490 x 62 cm, Holz, Karton, Acrylglas  
von Johannes Fiedler und Jördis Tornquist

Beratung Verkehr: Harald Frey, Technische Universität Wien

Projektassistenz: Leon Scheufler

Modellbau: Nora Hoti, Beatrice Koch, Beatrice Raith, Leon Scheufler

Druck: Intermedias, Stainz

Holz: Tischlerei Paar, Mürzzuschlag

Technische Unterstützung:

Technische Universität Graz - Institut für Architektur und Medien  
Urs Hirschberg, Katharina Jarz, Milena Stavric, Albert Wiltsche

Technische Universität Graz - Institut für Grundlagen der  
Konstruktion und des Entwerfens  
Wolfgang List, Petra Petersson, Sebastian Pletzer

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 17 - Landes- und Regionalentwicklung  
Rudolf Aschauer

Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz  
Erich Gosch, Christine Stinner, Herbert Stockner

Stadt Graz  
Winfried Ganster, Bernhard Inninger